



Soldaten & Bürger wachsen zusammen

Gründung des TTC Borgentreich

»Drei damalige Soldaten, nämlich Jochen Erkel, Gerd Schuster und Walter Seifert, kamen vor über 50 Jahren auf die Idee, einen Tischtennisverein in Borgentreich zu gründen«, blickte Vorsitzender Armin Nutt, der seit zwei Jahren die Vereinsgeschicke lenkt, zurück. »Die Idee wurde auch schnell in die Tat umgesetzt und so wurde am 5. Januar 1968 der Borgentreicher Tischtennisclub aus der Wiege gehoben«, sagte Nutt. Eine Kopie der Gründungsurkunde hing an einer der Stellwände, die die Vorstandsmitglieder in der Steinkuhle aufgestellt hatten. Auch Zeitungsartikel und Fotos erinnerten an alte Zeiten.

Da bogen sich Balken

(Borgentreich) Ein voller Erfolg wurde der kürzlich von der III./FmRgt 33 veranstaltete Betreuungsabend im Beatrythmus. Trotz eines kurz vor Beginn einsetzenden Unwetters übertraf die Beteiligung und das Programm alle Erwartungen. Über 200 Besucher erlebten eine ausgezeichnete Beate, die es verstand, auch den letzten Pessimisten zu begeistern.

Erfreut nahmen die Soldaten zur Kenntnis, daß etwa 50 junge Damen der Einladung gefolgt waren. Die Soldaten hatten

es verstanden, die gegebenen Räumlichkeiten mit nur geringen Mitteln so herzurichten, daß sich alle Gäste wohl fühlten. Mit Zufriedenheit registrierte man deshalb auch die Tatsache, daß der Kommandeur der III./FmRgt 33, Oberstleutnant Licht, der es sich nicht nehmen ließ, an der Veranstaltung teilzunehmen, aufmerksam das Programm verfolgte.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war eine Tombola, deren Reinerlös einem Altersheim und einem Kinderheim zufließen wird. In einer wohlverdienten Tanz-Pause brachte »Sammy Nolte«, ein Borgentreicher Soldat, humoristische Einlagen und strazierte unter dem bekannten Werbe-slogan: »Solche Männer hat die Bundeswehr« die Lachmuskeln aller Anwesenden. Das Experiment des Betreuungsausschusses war gelungen, das Problem der Abgesenheit der Borgentreicher Soldaten geriet vorübergehend zur Bedeutungslosigkeit.

Am Schluß bleibt noch die Hoffnung auszusprechen, daß es nicht der letzte Abend dieser Art war und der Mut der Veranstalter auch weiterhin belohnt werden möge.

Erst blaue, dann weiße Bohnen bei sportlichem Vergleichsschießen

Fernmelder aus Borgentreich hatten eingeladen / Abschluß im Offiziersheim

Borgentreich (Br). Im Rahmen der Kontaktpflege zu zivilen Behörden, Verbänden und benachbarten Bundeswehr-Dienststellen führte die III./FmRgt 33 am Samstag ein sportliches Vergleichsschießen durch. Die Organisation für diese Veranstaltung lag in den Händen des stellvertretenden Kommandeurs Major Autrata und seines Mitarbeiters Hauptfeldwebel Hofmann.

Wer diese beiden Organisationen in den letzten Tagen vor dem Wettkampf beobachten konnte, wußte um die Schwere der Aufgabe. Der Erfolg belohnte ihre Bemühungen, denn die Veranstaltung nahm einen hervorragenden Verlauf. Das gute Wetter tat ein übriges und die Stimmung war nicht zu überbieten. Um 8.15 Uhr konnte Major Autrata die Schützen auf der Standortschießanlage in Höxter begrüßen. In seinen Worten dankte er den Gästen für die bisherige gute Zusammenarbeit und wünschte ihnen viel Erfolg. Um 8.30 Uhr konnte dann der erste Schuß fallen. Der Wettbewerb begann.

Insgesamt beteiligten sich 60 Schützen aus 10 Mannschaften an diesem Wettbewerb: PIBil. 7, Höxter; Schützenverein Fredelsloh, SSV Warburg, Amtsverwaltung/Amtsvertretung Borgentreich, DJV Warburg, Polizei Warburg, SVOV/TraVere Borgentreich und drei Mannschaften der III. Fernmelderegiment 33 Borgentreich.

Da nicht alle Schützen mit den Waffen der Bundeswehr vertraut waren, mußten auch die Übungen so gestaltet werden, daß es für jeden Teilnehmer eine reelle Chance gab. Geschossen wurde mit Waffen der Bundeswehr, nämlich Maschinengewehr, Schnellfeuerwaffe und Pistole.

Nach Ablauf einiger Übungen trat eine echte Wettkampfsituation auf, und die Schützen verfolgten an den Anzeigefeldern eifrig den Tabellenstand ihrer Mannschaften. Genau um 12.10 Uhr war das Schießen beendet. Schützen und Organisatoren hatten nun die Möglichkeit, ihren Hunger mit einem deftigen Schüsseln Bohnensuppe zu befriedigen. Im Anschluß daran fuhr man in das Offiziersheim der III. FmRgt 33 Borgentreich, wo die Siegerehrung stattfand. Geehrt wurden die vier besten Mannschaften und die vier besten Einzelschützen.

Oberstleutnant Licht, Kommandeur der III./FmRgt. 33, überreichte den Siegern Pla-

ketten und Urkunden, die von ihnen freudig entgegengenommen wurden. In seinen Worten dankte Oberstleutnant Licht den Teilnehmern und Organisatoren für den großen Erfolg der Veranstaltung. Da das Bier schmeckte und der Gesprächsstoff nicht an den Wänden blieb, blieb man noch einige Stunden zusammen, bis man am späten Abend den Heimweg antrat.

Ergebnis des Vergleichsschießens der III./FmRgt 33

Mannschaftswertung
Gewehr G 3: 1. Unteroffizier III./FmRgt 33; 2. PIBil 7, Höxter; 3. Offiziere I - III./FmRgt 33.

Pistole P 1: 1. DJV Warburg; 2. SSV Warburg; 3. Offiziere I - III./FmRgt 33.

Maschinengewehr MG 3: 1. Unteroffiziere III./FmRgt 33; 2. SSV Warburg; 3. DJV Warburg.

Dreikampf: 1. Offiziere I - III./FmRgt 33; 2. Offiziere II - III./FmRgt 33; 3. SSV Warburg.

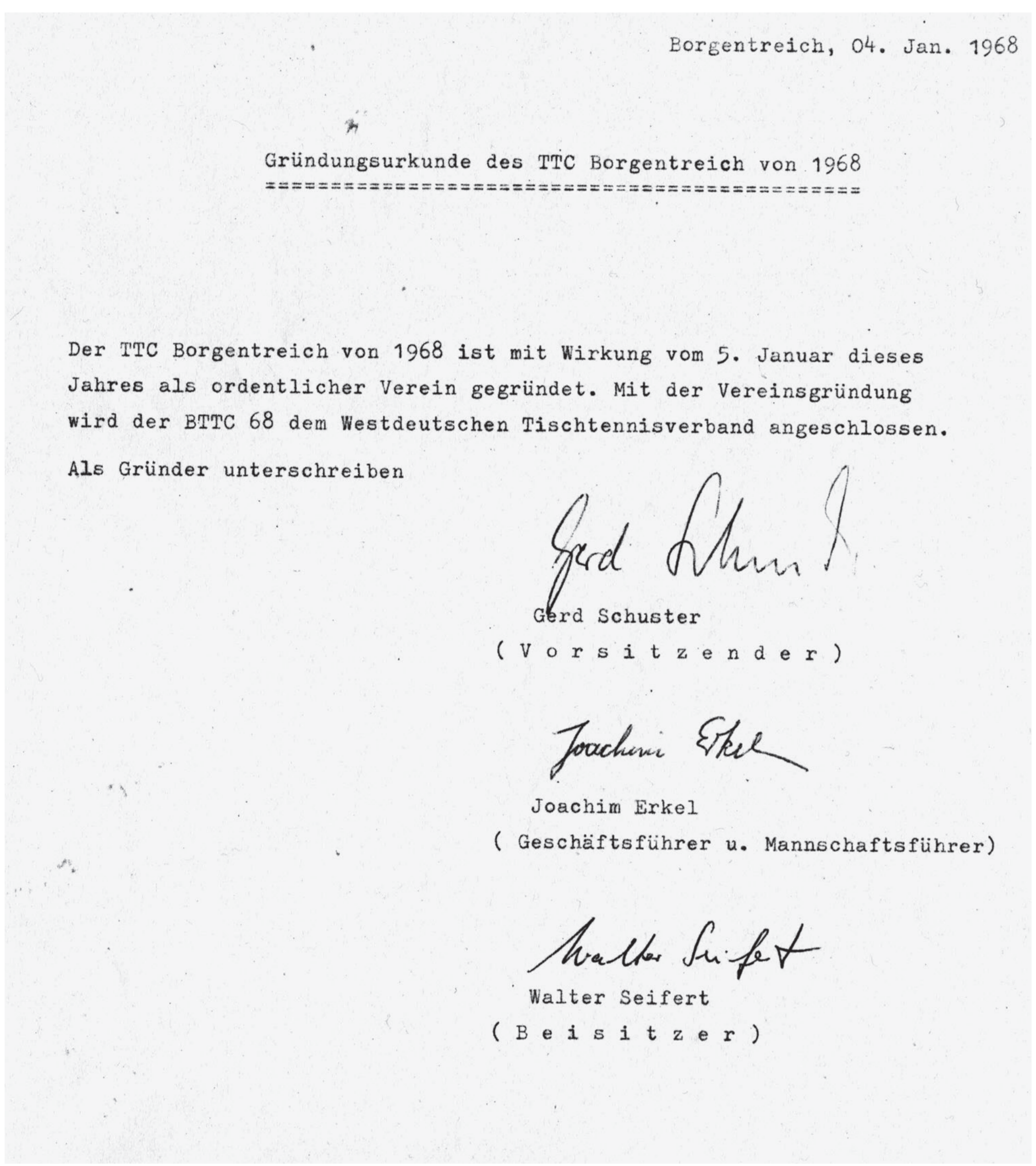
Einzelwertung
Gewehr G 3: 1. POM Meichsner, Polizei Warburg; 2. Baron von Wrede, DJV Warburg; 3. Olt Bartikowski, III./FmRgt 33.

Pistole P 1: 1. Herr Hofmann, SSV Warburg; 2. Herr Flömer, SG Fredelsloh; 3. Holm Richard, III./FmRgt 33.

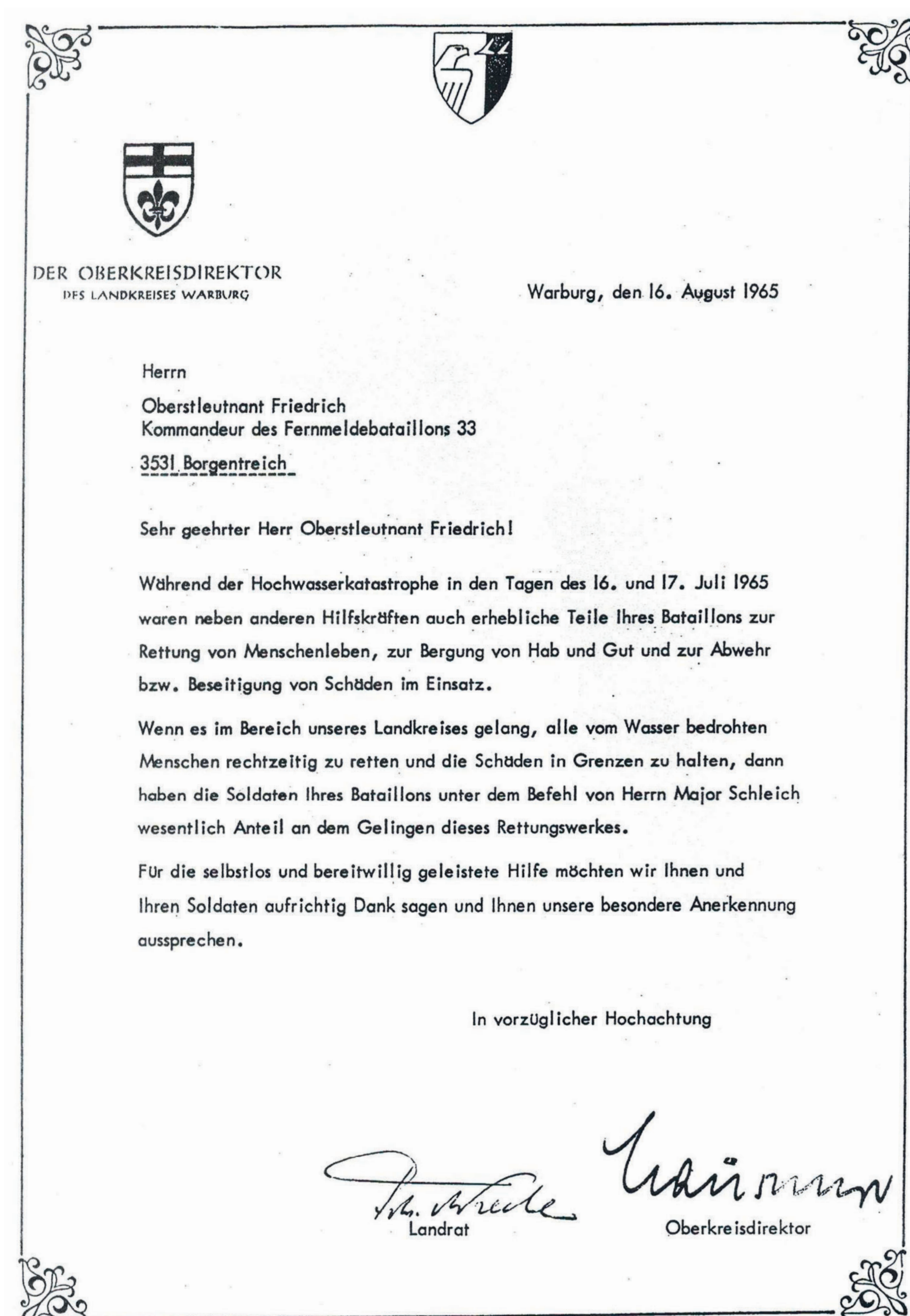
Maschinengewehr MG 3: 1. HptFw Stein, III./FmRgt 33; 2. HptFw Stein, III./FmRgt 33; 3. Fw Fensch, III./FmRgt 33.

Dreikampf: 1. Baron von Wrede, DJV Warburg; 2. Hptm Richard, III./FmRgt 33; 3. Olt Bartikowski, III./FmRgt 33.

Montag, 23. März 1970



(Borgentreich) Wie schon in vergangenen Jahren wurde auch diesmal von Soldaten der III./FmRgt 33 eine Tombola veranstaltet, deren Erlös dem Soldatenhilfswerk der Bundeswehr zufließen sollte. Für die Tombola waren ca. 350 Preise ausgesetzt; der erste Preis war ein Fahrrad. Stützpunkt Mertens nahm diesen Gewinn mit Freude nach Hause (unser Foto). Die Tombola und eine zusätzliche Sammlung erbrachten 1004,30 DM für das Soldatenhilfswerk.



Borgentreicher Soldaten retteten über 100 Kinder und ältere Leute

Major Schleich gehörte zum Einsatzstab / Verdienter Sonderurlaub

Warburg. Am Freitag, als das Hochwasser Warburg und weite Teile des Kreises heimsuchte, ließ es um 19.10 Uhr für die in der Bereitschaft liegenden Soldaten der Fernmelderegiment Borgentreich »Katastrophenalarm«. Auf Anfrage von Oberkreisdirektor Clausmeyer und kommunalen Behörden der Nachbarorte zur Hilfeleistung konnten sofort 85 Soldaten abgestellt werden, die mit allen zur Verfügung stehenden Bundeswehrfahrzeugen in die Katastrophengebiete gefahren wurden. Unter Leitung von Major Schleich, der mit dem Einsatzstab von Oberkreisdirektor Clausmeyer gehörte, wurden die Soldaten in der Warburger Altstadt, in Rimbeck, Ossendorf und in Weida eingesetzt.

Teilweise standen die Soldaten — vom Mannschaftsdiensgrad bis zum Offizier — bis an die Brust im Wasser und brachten auf provisorisch gebauten Flößen (Plastikwannen wurden mit Leitern und Türen zusammengeschürmt) über 100 alte Leute und Kleinkinder aus den flutbedrohten Häusern in Sicherheit.

- Gegen 20 Uhr erreichte ein neuer Höhenf der Einsatzstab.
- Über 40 Soldaten der 11. Kompanie wurden nach Großendter gefahren, brachten Menschen in Sicherheit und retteten Großvieh.
- — die Flutwelle hatte zu diesem Zeitpunkt ihren Höhestand von 4 Meter über normal erreicht — vor dem Ertrinken.
- Um 23.30 Uhr rückten die Soldaten aus Großendter ab und blieben bis zur weiteren Abberufung in der Kaserne Borgentreich.

Taggegen hielten die Bergungsarbeiten in Warburg und Weida noch an. Besonders erschwert wurden die Bergungsarbeiten durch schaukelnde Autos, die mit ihren Autos bis an das Wasser gefahren waren. Soldaten konnten nur durch Wegtragen der Privatwagen auf die Bürgersteige den Weg freimachen, um die vom Wasser eingeschlossenen Militärfahrzeuge herauszuholen.

Nachdenkenswert sind auch zwei Vorfälle, bei denen die Soldaten vom Wasser bedrohte Kleidungsstücke einer Wäscherei auf den Boden trugen und diese nicht »ordnungsge-mäß« aufgehängt hatten. Sollte das unter den gegebenen Umständen ein Grund zur Beschwerde sein? Und daß ein Bauer sich sogar ein Telefongespräch (20 Pfennig) von einem Soldaten bezahlen ließ, obwohl die Soldaten vorher seine Kühe errettet hatten. Sieht das alles in einem richtigen Verhältnis?



Kooperation mit Behörden und Vereinen
Viele gemeinsame Begegnungen zwischen den ansässigen Behörden, Vereinen und kirchlichen Vertretern förderten Beziehungen, die sich auch auf die Bevölkerung positiv auswirkten.

